

Forum

## Münchens klaffende Wunde

'Offene Baustelle',

SZ vom 3.Juli

Dieser Artikel legt dankenswerterweise den Finger in eine - im wahrsten Sinne des Wortes - 'offene Wunde'. Als direkter Anlieger, der das Geschehen auf dem Marienhof betrachten kann und täglich betrachten muss, ist zu sehen, dass von archäologischen Arbeiten seit langem hier überhaupt keine Rede mehr sein kann. Unbeschadet der Tatsache, dass diese 'Archäologie' ohnehin nur ein Vorwand für einen verfrühten Baubeginn der zweiten S-Bahn-Strecke war, und deretwegen kaltlächelnd 16 japanische Schnurbäume (Stück 22000 Euro) bedenkenlos geopfert wurden (sie sind mittlerweile alle kaputtgegangen), ist es gegenüber der Bevölkerung eine Unzumutbarkeit, einen der wenigen grünen Flecken in der Innenstadt durch diese sinnlose Scheußlichkeit zu zerstören.

Es ist überhaupt nicht absehbar, ob hier weitere Bauarbeiten für die Stammstrecke je stattfinden werden, und vor allen Dingen schon gar nicht, wann. Die hierfür Verantwortlichen sollen sich einmal darüber im Klaren sein, dass diese Stadt München nicht ihnen gehört, sondern uns allen. Insofern ist es mehr als verständlich wenn die FDP fordert, dass hier wieder begrünt wird. Professor Wolfgang Pförringer,

München

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Donnerstag, den 05. Juli 2012, Seite 64